

FREIHEIT

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 4. Februar 1970

5. Jahrgang Nr. 24 (1058)

Preis 2 Kopeken

Im ZK der KP Kasachstans und im Ministerrat der Kasachischen SSR

Kampfaufgaben der Landwirte

In Alma-Ata fand eine Beratung, einberufen vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und dem Ministerrat der Kasachischen SSR, statt. Daran beteiligten sich Sekretäre der Gebietspartei-Komitees, stellvertretende Vorsitzende der Gebietsvolkswirtschaftskomitees, Chefs der Gebietsverwaltungen für Landwirtschaft und Getreideerzeugung, Vorsitzende der Gebietsvereinigungen „Kasachostechnika“, Direktoren der Gebietsstrukturs „Sagotkoltorg“ und der Gebietsmilk-Kombinate sowie Leiter der Republikministerien und Ämter.

Es wurden die Frage über die Maßnahmen zur Vergrößerung des Viehbestandes in den Kolchosen und Sowchosen, der Steigerung seiner Produktivität sowie die akuten Aufgaben, die mit der Erfüllung der Verpflichtungen in der Produktion und Verkauf tierischer Erzeugnisse an den Staat verbunden sind, erörtert. Mit Berichten trafen der Stellvertreter des Ministers für Landwirtschaft der Republik W. J. Subbotin, der Chef des „Glavagotkoltorg“ D. Wassilenko und der Stellvertreter des Ministers für Fleisch- und Milchindustrie der Republik A. Sijajew auf.

Vor den Viehzüchtern Kasachstans stehen in diesem Jahr äußerst große Aufgaben. Nach dem Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft müssen 1.200.000 Tonnen Vieh und Geflügel, 1.600.000 Tonnen Milch und eine große Menge anderer tierischer Erzeugnisse an den Staat verkauft werden. Dies ergibt den Wirtschaftslieferanten, Fachleuten und allen Viehzüchtern erste Verantwortung auf. Eine maximale Vergrößerung des Viehbestandes und parallel mit diesem eine Steigerung der Erzeugung von Fleisch und Milch muß erzielt werden.

Der diesjährige Winter erwies sich als außerordentlich hart und überwiegend. Die Wirtschaften haben genug Futter und Stallungen. Diese Bedingungen müssen aber gesichert werden. Indessen wird in manchen Wirtschaften auch heute Viehausfall zugelassen, die zootecnische und tierärztliche Arbeit ist nicht richtig gestaltet.

Es ist natürlich sehr kompliziert, den Viehbestand zu vergrößern und auch gleichzeitig damit die Produktion von Erzeugnissen zu steigern. Doch die Erfahrungen der führenden Kolchos- und Sowchose sprechen davon, daß diese Aufgabe völlig erfüllbar ist. Um mit ihr fertig zu werden und die hohen Verpflichtungen, die die Schaffenden des Dorfes im Wettbewerb für ein würdiges Begehen des Lenin-Jubiläums übernehmen haben, erfolgreich zu erfüllen, sind maximale Kräfte, Spannung, geschickte organisatorische Arbeit und Mobilisierung aller Reserven nötig.

Die Beratungsteilnehmer berichteten, wie

die Verpflichtungen verwirklicht werden und was zur erfolgreichen Durchführung der Viehüberwinterung, der Vergrößerung des Viehbestandes und der Steigerung des Verkaufs von tierischen Erzeugnissen an den Staat praktisch getan wird. Sie betonten, daß momentan die verantwortliche Zeit der Überwinterung ist und die Hauptaufmerksamkeit auf drei Zentralfragen konzentriert werden muß. Vor allem sind die nachdrücklichsten Maßnahmen zur vollständigen Erhaltung des Viehbestandes zu treffen. An der Unfruchtbarkeit der Muttertiere muß ein Ende gemacht werden, die alljährlich zur Minderlieferung einer großen Anzahl Jungvieh führt.

Die Hauptfrage ist die Steigerung des Abfertigungsgewichts des Viehs, das an den Staat verkauft wird. Die Erfahrungen zeigen, daß dort, wo man sich mit Sachverständnis damit befaßt, bedeutende Erfolge vorliegen. In der Republik gibt es Wirtschaften, die Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von 45-50 Kilogramm, Schweine mit 130-140 Kilogramm und Schafe bis zu 60 Kilogramm abliefern.

In der Steigerung des Gewichts der Tiere, die an die Fleischkombinate abgestellt werden, liegen nicht nur große Reserven der Steigerung der Produktion von Erzeugnissen, sondern auch der Vergrößerung des Viehbestandes. Dieser Gedanke ging wie ein roter Faden durch alle Reden.

Zur ersten Frage sprach auf der Beratung der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR M. B. Beissembajew.

Die zweite Frage der Tagesordnung der Beratung betraf Maßnahmen über die Versorgung der Kolchos- und Sowchose mit Mechanisatorkadern, die Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsaussaat sowie Maßnahmen zur Steigerung der Produktion und Beschaffung von Kartoffeln und Gemüse. Mit Berichten trafen der Stellvertreter des Ministers für Landwirtschaft der Republik N. W. Lysenko, der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für technische Berufsbildung des Ministers der Kasachischen SSR A. A. Bryshin, der Stellvertreter des Ministers für Landwirtschaft der Republik J. J. Sarizki, der Stellvertreter des Ministers für Beschaffung der Republik O. Kossunow, der Vorsitzende der Republikvereinigung „Kasachostechnika“ A. S. Batrakow und der Leiter der Abteilung für Landwirtschaft des Staatlichen Plankomitees der Kasachischen SSR N. I. Sokolow auf.

In diesem Jahr stehen vor den Ackerbauern sehr große und verantwortliche Aufgaben. Die komplizierten Weltverhältnisse, das verfallene Herbesitz führen dazu, daß in einer Reihe von Gebieten, die als Kornkammer der Republik gelten, große Flächen zur Frühjahrsaussaat sich als unvorbe-

reitet erwiesen. In den Tagen der Frühjahrsaussaat werden die Anstrengungen groß sein. In diesen Verhältnissen ist eine hochproduktive Zweischichtenarbeit einer jeden Maschine zu sichern. In den Vordergrund tritt die Frage über die Versorgung der Wirtschaften mit Mechanisatorkadern und vor allem mit Kombiführern.

Mit der Praxis, wo während der Erntezeit in die Kolchos- und Sowchose Kasachstans Mechanisatoren aus anderen Rayons des Landes kommen, muß Schluß gemacht werden. Das kommt den Wirtschaften teuer zu stehen und legt sich als schwere Last auf die Gestehungskosten des Korns.

Indessen gibt es erste Mängel. In der Vorbereitung der Technik zur Aussaat. In den südlichen Gebieten, wo die Feldarbeiten nach einem Monat beginnen, ist kaum die Hälfte der Traktoren überholt. Mit der Reparatur der Kombines hat man hier erst begonnen.

Die Lage mit der Ausbildung von Mechanisatorkadern und vor allem von Kombiführern ist nicht zufriedenstellend. Es sind Maßnahmen zu treffen, damit jeder Kolchos, jeder Sowchoss mit eigenen Mechanisatorkadern ausreichend für die Zweischichtenarbeit versorgt wird. Das wird eine Gewähr der erfolgreichen Erfüllung der Verpflichtungen sein, die die Getreidebauern der Republik im Wettbewerb für ein würdiges Begehen des 100. Geburtstagswladimir Iljitsch Lenins übernommen haben.

Die Ausbildung von Kadern ist aber nur die Hälfte der Sache. Sie müssen in den Wirtschaften verankert werden. Dazu ist eine tagtägliche skrupulöse Arbeit mit den Menschen, die schließlich und endlich den Erfolg einer beliebigen Sache entscheiden, nötig.

Die Teilnehmer der Beratung schenken große Aufmerksamkeit den Fragen der Vorbereitung des Saatguts, das in vielem den Ernteertrag der Kolchos- und Sowchosteler entscheidet.

Konkrete Maßnahmen wurden zur Steigerung der Produktion von Kartoffeln und Gemüse in den Wirtschaften der Republik vorgemerkt, die es ermöglichen werden, die Bevölkerung mit diesen wichtigen Nahrungsmitteln zu versorgen. Der einzig richtige Weg ist hier die Spezialisierung, die es ermöglichen wird, mehr billige Erzeugnisse zu liefern.

Auf der Beratung trat mit einer Rede der Sekretär des ZK der KP Kasachstans G. A. Melnik auf.

An der Arbeit der Beratung beteiligte sich der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR M. B. Iksanow.

(KasTAg)

Grüßbotschaft des ZK der KPdSU

MOSKAU. (TASS). Das ZK der KPdSU begrüßte herzlich die vietnamesischen Kommunisten, alle Werktätigen Vietnams zum 40. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei Indochinas, der heutigen Partei der Werktätigen Vietnams.

Die Kommunisten der Sowjetunion schätzen die Rolle und Tätigkeit Vietnams im Kampf gegen die imperialistische Aggression der USA, hoch ein.

„Die heldenhaften Anstrengungen der Söhne und Töchter Vietnams, die Unterstützung ihrer gerechten Sache durch die sozialistischen Länder, durch alle fortschrittlichen Kräfte der Welt haben ein übriges Mal anschaulich gezeigt, daß der Imperialismus sehr wohl verstanden und bekämpft werden kann, wenn Einheit und Geschlossenheit erzielt werden sind. Und es besteht kein Zweifel darüber, daß die USA-Imperialisten gesungen sein werden, vom vietnamesischen Boden abzuweichen. Das vietnamesische Volk wird siegen! Die Sowjetmännern halten es

für ihre internationale Pflicht, den vietnamesischen Brüdern in ihrem heiligen Kampf allseitige Hilfe zu erweisen, schreibt das ZK der KPdSU. Die KPdSU und die Regierung der UdSSR sagen der Haltung der Partei der Werktätigen Vietnams und der Regierung der DRV zur Regelung in Vietnam rühmliche Unterstützung zu. Diese Haltung entspricht den ureigenen Interessen des vietnamesischen Volkes, der Länder Indochinas und den Interessen des Friedens in Südostasien und in der ganzen Welt.

Das ZK der KPdSU stellte mit Genugtuung fest, daß sich die Beziehungen brüderlicher Freundschaft und enger Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der Partei der Werktätigen Vietnams, zwischen den Völkern beider Länder auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus und proletarischen Internationalismus entwickeln und zur Festigung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Weltgemeinschaft und der ganzen kommunistischen und Arbeiterbewegung der Welt beitragen.

Erfolge der vietnamesischen Revolution

HANOI. (TASS). Die Erfolge der vietnamesischen Revolution in den vergangenen 40 Jahren sind den Vietnamesen ein Vorbild für die Entwicklung der revolutionären Bewegung, mit der Hilfe und Unterstützung der Sowjetunion und der anderen Länder des sozialistischen Lagers, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung mit der nationalen Befreiungsbewegung und der gesamten fortschrittlichen Menschheit. Das sagte der Erste Sekretär des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams, Le Duan, auf einer Festversammlung in Hanoi, die dem 40. Jahrestag der Partei der Werktätigen Vietnams gewidmet war.

Die Versammlung von Vertretern der Öffentlichkeit von Hanoi wurde von DRV-Präsident Ton Duc Thang eröffnet.

„Die dringende Aufgabe der vietnamesischen Revolution in der Gegenwart besteht darin, den vollständigen Sieg über die ame-

rikanischen Aggressoren zu erreichen“, sagte Le Duan weiter. „Nach Jahrzehnten des Krieges sehnt sich unser Volk nach Frieden. Das soll aber ein Frieden unter den Bedingungen der Unabhängigkeit und Freiheit sein. Solange die USA nicht den restlosen, schnellen und bedingungslosen Abzug des Expeditionskorps eingehen, bleiben die Friedensbetürungen von Präsident Nixon nur Worte, die auf die Irrführung des amerikanischen Volkes und der Weltöffentlichkeit abzielen. Solange die amerikanischen Imperialisten halbsüßig bleiben und die nationalen Grundrechte unseres Volkes nicht anerkennen, müssen wir den Krieg für die Vertreibung der amerikanischen Aggressoren von unserem Boden fortsetzen.“

Grüßworte an die Adresse der Partei der Werktätigen Vietnams hielten die Vertreter von politischen und Massenorganisationen der DRV.



KAIRO. Eine internationale Parlamentarierkonferenz, die der Nahostkrise gewidmet ist, wurde in Kairo eröffnet. Daran beteiligten sich etwa 200 Parlamentarier aus 50 Ländern Asiens, Afrikas, Europas und Lateinamerikas.

Am ersten Konferenztag sprach Präsident Gamal Abdel Nasser. Er forderte die Parlamentarier auf, aufrichtig und ehrlich an das Nahostproblem heranzutreten. Obwohl die VAR Opfer einer Aggression wurde, hat sie die Resolution angenommen, die am 22. November 1967 vom Sicherheitsrat einstimmig gebilligt wurde. Die VAR begrüßt auch die Mission des Sonderbeauftragten des Generalsekretärs im Nahen Osten - Gunnar Jarring. Israel aber lehnt nach wie vor diese Resolution ab.

Präsident Nasser verurteilt die imperialistische Politik, die Großmächte seit Jahren im Nahen Osten betrieb und die jetzt die USA betreiben.

HANOI. Die südvietnamesischen Patrioten griffen in der Zeit vom 3. bis 6. Januar 1970 militärisch die USA als Feindes, darunter die größten amerikanischen Stützpunkte in Danang, Pleiku und in der Provinz Quangnam an, meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur auf der Grundlage auf der Presseagentur „Befreiung“.

Bei den Kämpfen im Zentralteil Südvietnams wurden allein in der ersten Januarwoche über 5.000 Soldaten und Offiziere der amerikanischen und Saigoner Truppen außer Gefecht gesetzt.

KOPENHAGEN. Über 100.000 dänische Arbeiter trafen aus Protest gegen die Wirtschaftspolitik der bürgerlichen Regierung Dänemarks, die die Interessen der Werktätigen schädigen, in einem 24stündigen Streik. Der Streik wird auf Initiative der Gewerkschaft der dänischen Schiffverarbeiter durchgeführt. Daran beteiligten sich die Arbeiter der Schiffbau- und Maschinenbau- und Metallbetriebe sowie die Matrosen der dänischen Binnenflotte.

PNOM PENH. Die amerikanisch-südvietnamesische Soldateska verübt weiterhin Anschläge auf die Souveränität des neutralen Kambodscha. Unter den bewaffneten Provokationsakten leidet besonders die friedliche Bevölkerung der mit Südvietnam benachbarten Provinz der kambodschanischen Provinzen Svayrieng, Preyng und Kandal.

Am Montag wurde ein Bericht veröffentlicht, wonach die Grenzbezirke dieser Provinzen wiederholt von amerikanischen und Saigoner Stützpunkten aus unter Artilleriebeschuss genommen wurden. Unter der kambodschanischen Bevölkerung sind Verwundete zu beklagen; der Viehbestand erlitt Verluste, und viele Bauernhäuser wurden zerstört.

TEHERAN. Amerikanische Touristen haben Vorliebe für „Souvenirs“, auf deren Einfuhr nach Iran die Todesstrafe steht. So wurde lokale Presse-meldungen zufolge auf dem iranischen Zollamt Teyebad (an der afghanisch-iranischen Grenze) am 1. Februar ein amerikanischer „Tourist“ mit mehr als einem Kilogramm Rauschgift angehalten. Der geschickte Schmuggler erklärte, er habe das Rauschgift als „Souvenir“ mitgenommen.

Am anderen Tag wurde am selben Zollamt von iranischen Offizieren ein anderer Amerikaner gestellt, der in seinem Wagen 13 Kilogramm Rauschgift im Ersatzreifen versteckt, mitführte. Der Schmuggler flüchtete im Dunkel der Nacht über die Grenze, während die Zollbeamten seinen Wagen durchsuchten.



Wenn du im Dorf wohnst...

SEMPALATINSK. (KasTAg). „Wenn du im Dorf wohnst, meinst du einen Mechanisatorberuf!“ mit einer solchen Tagesordnung wurde eine gemeinsame Versammlung der Komsozolen des Sowchos „Uguli malschi“ und der Mittelschule durchgeführt.

Diese große Wirtschaft besitzt einen großen Traktorenpark. An ihre Komsozol- und Jugendtraktorenbrigaden sind durch ihre hohen Getreideerträge, Heuernten und Aggregatleistungen bemüht. In dieser Wirtschaft gehen die Absolventen der technischen Berufsschule gern auf Arbeit. Doch mangelt es immer noch an Mechanisatoren.

Die Teilnehmer der Versammlung nahmen einen Beschluß an: „Jeder Junge, jedes Mädchen muß die landwirtschaftliche Technik kennen, den Traktor, die Kombi und den Kralwagen steuern können.“ Sie forderten die Dorfjugend des Sempalatinsker Irtyshgebirgs auf, ihre Initiative zu unterstützen.

Im Sowchos wurden eine Filiale der Berufsschule und bei der Schule - Mechanisatorenkurse eröffnet, an denen etwa 50 Jungen und Mädchen lernen. 25 Personen hat der Komsozol in die technische Berufsschule entsandt.



Gute Erfolge erzielt Ständig Andrej, der Oberhirt des Lenin-Kolchos, rayon Alibasar, Gebiet Zelinograd. Zu Ehren des Lenin-Jubiläums hat er erhöhte Verpflichtungen übernommen und setzt alle seine Kräfte daran, sie zu erfüllen. Foto: I. Naryschkow

Landmaschinen—zum Frühjahrseinsatz

Obzwar noch Fröste wüten und Schneestürme heulen, erinnert die Hauptbeschäftigung der vietnamesischen Armee der Mechanisatorkadern des flachen Landes der Republik dennoch immer mehr an das Frühjahr, an die bevorstehende Schlacht um einen hohen Ernteertrag im Lenin-Jubiläumjahr. Das ist auch verständlich: Vor allem wird der Erfolg im Ackerbau von der rechtzeitigen Reparatur der Traktoren und anderer landwirtschaftlichen Maschinen abhängig sein. Das ist für Kasachstan, wo die Energieausrüstung der Sowchos und Kolchosproduktion die höchste im Lande ist, besonders wichtig. Die Republik besitzt jetzt etwa 200.000 Traktoren — zweimal mehr als jene Zahl, von der W. I. Lenin für ganz Rußland träumte.

Die Mechanisatoren des flachen Landes Kasachstans haben bereits über 60.000 Traktoren repariert. Das wurde trotz der Verzögerung in den Herbstfeldarbeiten im Zusammenhang mit den komplizierten Witterungsverhältnissen erzielt.

Wie auch in den vorhergehenden Jahren, besteht in der Überholung der Traktoren, Sä- und bodenbearbeitenden Geräte das Gebiet Nordkasachstans einen der ersten Plätze.

Jetzt wird hier das siebente Tausend der „stählernen Rosse“ überholt. Es gibt noch Möglichkeiten, schon lange vor den Feldarbeiten alle Traktoren einsatzbereit zu machen.

Die Ursache dessen, daß die Nordkasachstane bis letzte die Aussaat im Lenin-Jubiläumjahr nicht rechtzeitig abschließen, besteht darin, daß in den meisten Sowchosen und Kolchos eine gute Reparaturbasis vorhanden ist, progressive Methoden der Arbeitsorganisationen und weitgehend die Restaurierung der Defizitmachenteile angewandt werden.

Anfang Januar billigte das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans den Aufruf der Ostkasachstane Mechanisatoren, die sich verpflichtet hatten, die Traktoren, Sämaschinen und bodenbearbeitenden Geräte bis zum 1. April zu überholen. Die Nordkasachstane unterstützen energisch diese Initiative. In vielen Wirtschaften arbeiten sie unter der Devise „Jeden Tag einen Traktor“. Es gibt Sowchose, die täglich zwei Traktoren fertigstellen. Unter ihnen der Kuischew-Sowchos, wo in der Reparaturwerkstatt nach der Eheband-

methode repariert wird. Gleichzeitig mit den Traktoren werden auch die Mähdrescher repariert, was im Frühjahr ermöglichen wird, mehr Kombiführer zu den Feldarbeiten heranzuziehen.

Mit Erfolg wird die Technik auch im Gebiet Kustanai überholt. Unter den Kollektiven des Karassurk Rayons nehmen die Mechanisatoren des Sowchos „Ubaganski“ einen der ersten Plätze ein. Hier stehen die Brüder Johann und David Haupt würdig auf der Lenin-Wacht. Sie überleben nicht nur ihre Soll, sondern haben auch eine Reihe Neuerungen in der Arbeit eingeführt. Mit ihrer Hilfe sind die früher zurückbleibenden Reparaturarbeiter zu Bestarbeitern aufgerückt.

Im Gebiet Kokschatav hat man als Antwort auf die Initiative der Ostkasachstane die Qualität der Arbeit bedeutend verbessert. Die besten Spezialisten sind Mitglieder der Annahmekommission. „Bei uns wird für jeden überholten Traktor ein ausführender Annahmekaufgestellt“, sagt der Chefingenieur des Sowchos „Selegowski“ Burgardt. „Es werden auf die Maschinenbaugruppen Garantischeibe ausgefertigt, die von denen unter-

KPdSU-Delegation in Paris eingetroffen

PARIS. (TASS). Eine Delegation der KPdSU ist in Paris eingetroffen, um am XIX. Parteitag der Französischen Kommunistischen Partei teilzunehmen. Der Parteitag der FKP wird heute eröffnet. Der KPdSU-Delegation gehören an: A. B. Kirilenko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU (Delegationschef), B. N. Ponomarjow, Sekretär des ZK der KPdSU, G. I. Popow, Mitglied des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des Stadtkomitees der Partei Leningrads, und L. A. Gupalo, Se-

retär des Stadtkomitees der KP der Ukraine in der Stadt Thorez.

Auf dem Flugplatz wurde die Delegation von Georges Marchais, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der FKP, Gaston Pliossomier, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der FKP, Raymond Guyot, Mitglied des Politbüros der FKP, Jean Canapa, Mitglied des ZK der FKP, und Mitglied des ZK der FKP, begrüßt. Auf dem Flugplatz befand sich ferner der Botschafter der UdSSR in Frankreich W. A. Sorin.

Der beste in den Werkstätten des Rayons Sairamski gearbeitet, wo die Reparatur der Technik spezialisiert ist, Elemente der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation eingeführt werden und viel getan wird, um die Betriebsdisziplin zu festigen. Auch im Sowchos „Buganski“ wird die Ausrüstung der Werkstatt voll ausgelastet. Aber solche Sowchos gibt es im Gebiet noch wenige. Teilweise kann man das zurückbleiben der Tschemkent Mechanisatoren dadurch erklären, daß auch jetzt viele Traktorenaggregate auf den Feldern sind. Das ist die Spezifik des Südens. Dennoch ist die Möglichkeit vorhanden, die Reparatur der Maschinen zu beschleunigen.

Langsam wird die Technik im Gebiet Zelinograd überholt, das den Plan des vierten Quartals 1969 und des ersten Quartals dieses Jahres nur etwas mehr als die Hälfte erfüllt hat. Grund — der Mangel an qualifizierten Arbeitern und Spezialisten, ihre Pluktation, ungenügende Ansprüche von seiten der Leiter der Wirtschaften und landwirtschaftlichen Organe.

In der rechtzeitigen und hochqualitativen Reparatur der Maschi-

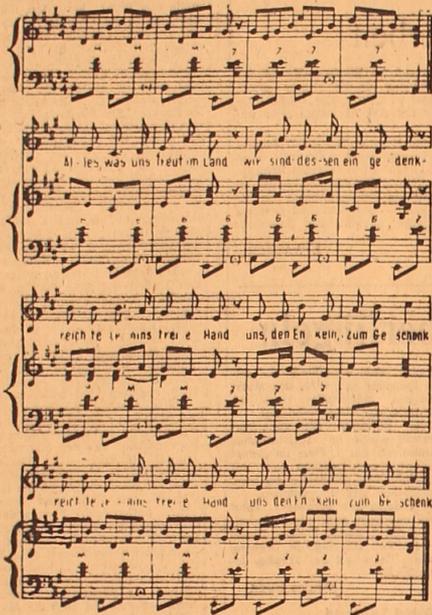
A. ROTMISTROWSKI, Wirtschaftskommentator der „Freundschaft“

Kinder-Freundschaft

Unser Geschenk für Iljitsch

Text: A. Prischelez

Musk: R. Lang



Alles, was uns freut im Land —
wir sind dessen eingedenk —
reichte Lenins gute Hand
uns, den Enkeln, zum Geschenk. 2mal

Sonnengold am Himmelszelt,
neue Werke weit und breit,
Berg und Wiese, Wald und Feld —
unser Jetzt für alle Zeit. 2mal

In die nächste Klasse geht's
frisch voran mit jedem Jahr.
Fleiß und Mühe bringen stets
als Geschenk Iljitsch wir dar. 2mal

Deutsch von Fr. Bolger

Im Schulmuseum

Viele Besucher kommen in diesen Tagen ins Lenin-Museum der Mittelschule von Krasnojarsk, Gebiet Kokschetaw. Alle interessieren sich für die vielfältigen Exponate, die die Pioniere und Komsomolzen gesammelt haben.

Im Museum werden die Schüler in die Pionier- und Komsomolorganisation aufgenommen.

Die Expositionen des Mu-

seums werden ständig vervollständigt. Interessante Exponate schenken dem Museum die ehemaligen Schüler, die jetzt in verschiedenen Orten unserer Heimat leben und arbeiten. Unter den neuen Exponaten ist eine Lenin-Büste, das Modell von Lenins Laubhütte im Rasliw.

I. GALEZ

Gebiet Kokschetaw

An einem Ferientag

Vorbei sind die lustigen Winterferien. Wir Schüler der Schule Nr. 4 von Karkaralinsk haben sie lustig verbracht. Ein Ferientag war besonders schön.

Es war am 5. Januar. Wir waren zum Festival gefahren. Das Wetter war so heiter, die Sonne schien so hell, Der Himmel war wolkenlos. Kein Windhauch rüttelte die Zweige der Bäume.

Auf dem Rückweg fuhren wir durch den Wald. Wir wollten gern die schöne Gegend von oben betrachten, deshalb bestiegen wir einen hohen Berg. Wir sammelten Moos und Zapfen. Als wir oben ankamen, waren wir ziemlich müde. Aber das Bild, das sich uns bot, war herrlich. Das Sanatorium unten sah wie ein Spielzeughaus aus. Die Bäume waren ganz klein.

Dann stiegen wir in eine Schlucht hinab. Müde, aber zufrieden fuhren wir nach Hause.

Aus dem Moos wollen wir ein Modell der Hütte, wo Lenin im Rasliw gewohnt hatte, machen. Dieses Modell wollen wir dem Pionierzimmer unserer Schule schenken.

Schüler der 5. Klasse: Ida GÖTZ, Anna ARNHOLD, Emma HAAS, Katja IDT, Lida BLUM, Milja JÄGER

Gebiet Karaganda

Meisterwerke geschickter Hände

Im Verlauf von zwei Wochen konnte man sich in Sempalatinsk auf der traditionellen Winterausstellung die Meisterwerke vieler Schüler ansehen. Beim Besuch der Ausstellung konnte man sofort feststellen, daß sie dem großen Lenin-Datum und dem 50. Jahrestag unserer Republik gewidmet war.

Die Nowo-Pokrowsker Mittelschule hat ein Modell der Lokomotive Nr. 293 und des Panzerwagens, auf dem W. I. Lenin 1917 eine Rede hielt, zur Ausstellung gebracht. Auf den ersten Blick scheint es unglaublich, daß diese komplizierten Maschinen und Modelle von Schülern geschaffen sind. Was für geschickte Hände und wieviel Verständnis für Technik mußten z. B. die Schüler des

Rayons Kokpekty haben, um die funktionierenden Modelle des Kühlwagens und des Panzers T-34 zu bauen.

Auch die darstellende Kunst war auf der Ausstellung vertreten. Einen guten Eindruck machten die Linolschnitte der Schüler von Kokpekty und die Werke der angewandten Kunst aus der Schule Nr. 23 von Sompalatinsk.

Viele Teilnehmer der Ausstellung wurden mit Ehrenkunden des Gebietskomsomolkomitees und der Gebietsabteilung Volksbildung ausgezeichnet. Die besten Exponate sollen auf die Republikausstellung gebracht werden.

F. REITENBACH

Gebiet Sempalatinsk

Roboter fährt zur „Expo-70“



Eine Gruppe junger Techniker der Stadt Stschelkowo bei Moskau konstruierte unter Leitung des Kandidaten der technischen Wissenschaften W. W. Makzewitsch einen kybernetischen Roboter, wobei sie dieses Werk dem 100. Geburtstag W. I. Lenins widmeten.

Der Roboter stellt sich vor, erzählt seinen Lebenslauf. Dann beantwortet er Fragen. Wenn der kybernetische „Mensch“ Wörter ausspricht, ändert sich die Beleuchtung an der äußeren Seite der Mundspalte, und es scheint, als ob sich die Lippen wie bei einem Menschen bewegen. Der Roboter geht vor den Zuschauern auf und ab, bewegt die Arme. Im Tanz, den er den Takt einhaltend, nach Musik ausführt, dreht er grazios, soweit es sein „Hals“ erlaubt, den Kopf.

Der Roboter versteht auch Aufgaben zu lösen, wobei er vorläufig nur zwei arithmetische Handlungen ausführt — das Addieren und das Subtrahieren. Die Lösung sieht man auf einem Leuchtbildschirm am Helm.

Jetzt ist der kybernetische Roboter schon unterwegs nach der japanischen Stadt Oosaka zur „Expo-70“. Sobald er nach Hause zurückkehrt, werden die Schüler „den Unterricht“ des Roboters fortsetzen. Ihm werden verschiedene Elektronensysteme einverleibt werden, darunter auch das Fernsehen.

UNSER BILD: Der Roboter will am Hockey-Match teilnehmen.

(APN)

Unser neuer Hausgenosse

Fast bis Ende Dezember war es bei uns in diesem Winter warm. Die Kinder spielten ohne Mütze und Mantel im Freien. Sogar die Stare wurden von dem seltsamen Winter irreführt, und sie kamen in großen Scharen zu uns zurückgefliegen.

Aber auf einmal, es war in der Nacht auf den 30. Dezember, fiel Schnee. Am Morgen war alles weiß. Die Stare waren verschwunden. Nur einer war zurückgeblieben. Unsere Jungen fanden ihn in Garten auf der Erde, halb erfroren. Er hatte ein krankes Beinchen und konnte schlecht fliegen.

Die Jungen machten ihm einen hübschen Käfig und setzten ihn hinein, damit ihm

unser Kätzchen nichts zuleide tue.

Die ersten Tage war der Vogel sehr unruhig, fraß und trank nichts, aber am vierten Tag stürzte er auf einmal so über das Futter her, als ob er es früher nicht gesehen hätte.

Jetzt ist der Star schon ganz zahm und recht dreist geworden. Kaum setzen wir uns an den Tisch zum Essen, so ist er auch gleich da, und nicht am, sondern auf dem Tisch. Am liebsten würde er zwischen den Tellern und Schüsseln herumspazieren und überall seinen Schnabel hineinstecken. Aber wir halten auch auf gutes Benehmen, und wenn er es arg treibt, sperren wir ihn in den Käfig.

So lebt unser Hausgenosse mit uns. Es scheint ihm ganz gut zu gefallen.

Wir fürchteten immer, unser Kätzchen könnte den Vogel doch mal unterkriegen. Aber eines Tages hat er bewiesen, daß er sich verteidigen kann. Als er bemerkte, daß das Kätzchen ihm nachschlich, drohte er sich um, flog auf dasselbe zu und versetzte ihm einen gehörigen Hieb mit dem spitzen Schnabel. Im Nu war das Kätzchen unter dem Schrank verschwunden. Und wenn der Star jetzt wie ein Herr in schwarzem Mantel im Zimmer einherespaziert, macht das Kätzchen ehrfürchtig einen Bogen um ihn.

F. HOCHHALTER

Gebiet Tschimkent

Am Telefon

Nach Kornej TSCHUKOWSKI

Es klingelt.
Ich nehme den Hörer zur Hand:

Hallo-hallo!
Hier Elefant.
Wie-wie?
Von wo?

Vom Zoo.
Ach, so!
Und die liebe Gemahlin?

Ist gerade im Bade,
Schädel
Und Sie wünschen?
Schokolade.

Wieviel, bitte?
Sagen wir rund
hundert Pfund,
hundertfünfzig vielleicht,
das reicht.

Fünf Minuten später —
das Krokodil:
Ach, schick uns Galoschen,
mein Liebster,
mein Bester;

Im Hause kein Groschen,
und morgen Silvester.
Hör mal, Freund Krokodil:
was zuviel,
ist zuviel;

erst neulich bekamst du
für jeden ein Paar,
von den besten sogar.
Die sind längst schon
verspeist;

eine Frau und zwei Kinder.
du weißt,
was das heißt...
und die Tränen fließen:
Totoscha läßt grüßen,
er will von den süßen,
den mürben Galoschen.

Na schön,
wollen sehn!

Fünf Minuten vergehn:
das Känguruh.
Sie wünschen?
Nach Maß
ein Paar Stöckelschuh.

Bald darauf
eine Ratte:
Bitte dringend eine
Krawatte!

Ein Faullier will gar
eine Hängematte,
ein Gorilla, oho! —
eine Villa im Zoo,
und ein Gärtler —
eine Silberschnalle,
ein Hase —
eine Nase
zum Maskenballe.
Und so Tag für Tag,
eine ewige Plag',
ohne Ende: Hallo!

Bitte wie?
Bitte wo?
Nicht anders,
als wär ich
ein Auskunftsbüro.

Und schon klingelt es
wieder:
Verzeihn, wenn ich störe,
mein Name ist Esel!
Was verschafft mir Sie
Ehre?

Sehen Sie, sagt er:
ich singe so gern im Duett
wenn ich nur eine
passende
Partnerin hätt'.
Sie wissen wohl eine?
O, ganz in der Nähe.

Simon ELLENBERG

Sie meinen die Nachtigall?
Nein, die Krähe.
Fünf Minuten nachher
telefoniert mir der Bär:
und brummt nur
und brummt nur
in einem fort —
ich verstehe kein Wort.
Bitte, sprechen Sie endlich
verständlich.

Aber er
wie vorher:
muh-muh-muh!
Und nicht mehr.
Die Sache wird mir zu
dumm:

mit Ihrem ew'gen Gebrumm
hat man nur immer
Verdruß.

Schluß!

Heute sitz' ich beim Tee,
und schon plappert ein
Reh:
Sagen Sie, bin ich hier
recht,

Doktor Auwieweh?
Werde wirklich nervös:
Nicht hier!
sag' ich böse-
Ja, wo find' ich ihn bloß?
Nicht hier!
brülle ich los;
suchen Sie im Telefon:
Sowjetunion,
Tschukowski Kornej,
Doktor Auwieweh:
Nach dem Reh
ein Pinguin:
Ach, wissen Sie nicht eine
Medizin
gegen Frostbeulen?
Nehmen Sie Borvaselin.
Dann ein Maulwurf:
Bitte, hätten
Sie nicht Schlafabletten?
Nach dem Maulwurf
ein Biber:

Meine Frau liegt im Fieber,
und kein Thermometer!
Später! brüll' ich,
später!

Müde bin ich, oh!
Weiter geht es nicht so;
die dritte Nacht
schon durchwacht,
mir fallen die Augen fast
zu...

ach, ein Stündchen Ruh!
Aber kaum leg' ich mich
hin:

din-de-lin!
din-de-lin!
Hallo,
wer da?
Wie-wie?
Ja-ja,
dringender Anruf aus
Afrika:

Kommen Sie schnell,
unser Nashorn,
das Rhinoceros,
ist verunglückt.
Wieso?
Fiel hinunter.
Von wo?
Vom Damm
in den Schlamm,
es versinkt,
es ertrinkt;
bitte, helfen Sie!
Sofort;
in einer Stunde bin ich
dort!

Eben komm' ich zurück:
war kein leichtes Stück,
so einen plumpen
Nashornkolob
aus dem Schlamm zu
ziehen —
versuchen Sie's bloß!

Auf den Schulbühnen

Die Schulen Nordkasachstans zeigen ihre Laienkunst. Großen Erfolg hatte das Kollektiv der Tschagjinsker Mittelschule mit seinen Musik- und Gesangnummern. Die Schüler, der 10. Klasse Eduard Friedrich und Natascha

Butorina entzückten die Zuschauer mit ihrem Tanz „Völkerfreundschaft“.

„Mein Heimatland“ beteiligten sich die aktivsten Laienkünstler Polja Skorobogatowa, Witja Weiß, Schura Wert, Natascha Ratschinskaja, Andrej Ditte und andere.

W. LISUN

Gebiet Nordkasachstan



In Magnitogorsk gibt es ein Kindercafe „Skaska“. Es ist nicht sehr groß — 80 Gäste haben darin Platz. Aber die Kleinen besuchen es gern. Da gibt es eine Märchenecke — ein Springbrunnen plätschert, Eichhörnchen hüpfen

hin und her, auf den Tischen liegen wunderbare Märchenbücher. Die Gerichte im Gate sind nicht teuer, aber schmackhaft zubereitet. Wer es noch nicht kann, der lernt es hier, wie man sich am

Tisch zu benehmen hat, Messer und Gabel richtig zu handhaben.

UNSER BILD: In der Märchenecke

Foto: TASS

Briefe

an die „Freundschaft“

Auf Schäfers Milchfarm

Am rechten Ufer des kleinen Flusses Arschaly ist das Zentralgehöft des Sowchos „Soworowski“, Rayon Makinsk, gelegen. Als erste beginnen hier fröhlichs die Viehzüchter ihren Arbeitstag.

Wer sind diese Menschen mit dem unruhigen Geist, die ungeachtet der frühen Stunde ihrer Arbeit nachgehen?

Johann Schäfer, Farmleiter der 4. Sowchosabteilung, wirtschaftet hier erst seit 1965. Mit seiner Ankunft hielten auf der Farm Ordnung und Arbeitsdisziplin Einzug, es mangelte nicht mehr an Kadern, die Leistungen stiegen. 1969 lieferte die Wirtschaft an den Staat 7980 Zentner Milch anstatt der planmäßigen 5189. Der Fleischlieferungsplan wurde ebenfalls überboten. Es gibt auf der Farm mehrere Meister der Viehzucht, die im ganzen Rayon berühmt sind. Und was bemerkenswert ist, auf „Schäfers Farm“ arbeiten viele Jugendliche.

Amalie Stieben kam nach Absolvierung der Achtklassenschule auf die Farm. Das Mädchen wünschte im Helmdorf zu bleiben. Das Familiengebot — gewissenhaft zu arbeiten — half ihr, die Schwierigkeiten zu überwinden. Bald wurde Amalie zum Leiter der Komsomol-Jugendbrigade der Viehwärter ernannt. 1969 meisterte sie auch den Beruf einer Melkerin, erhielt 2461 Kilo Milch je Kuh und belegte den 6. Platz im sozialistischen Wettbewerb im Sowchos, wo beinahe 100 Melkerinnen arbeiten.

Viel Lebenswertes könnte man auch von der ältesten Kälberwärterin Vera Lygina und der jungen Frieda Gehring, von den Melkerinnen W. Wagner, M. Buchholz und A. Wagner sagen, die beispielgebend arbeiten und ihre Kollegen mitreißern.

I. MOOR

Gebiet Zelinograd

Woche der Nationalküche

Im Cafe „Scholpan“ zu Ekibastuz ist es schon Brauch geworden, Wochen verschiedener Nationalitäten zu veranstalten. Hier werden planmäßig Speisen auf russische, ukrainische, usbekische und andere Art zubereitet. Unlängst hatten wir

die Möglichkeit, uns mit dem geschmackvollen Reichtum der kasachischen Küche bekannt zu machen.

M. TRIPPEL

Gebiet Pawlodar

Fünfjahrplan — vorfristig

Das Kollektiv der Verwaltung für Mechanisierung des Trasts „Sokolowostroi“ hat seine Verpflichtungen — zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins den Fünfjahrplan der Bauarbeiten vorfristig zu meistern — erfüllt. Im vergangenen Jahr betrug der überplanmäßige Reingewinn 708 000 Rubel, 41 400 Rubel des Lohnfonds wurden eingepart.

In diesem Kollektiv trägt fast ein Drittel aller Arbeitenden den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“, die anderen kämpfen um diesen hohen Namen. Das Kollektiv will bis zum 22. April noch Bauarbeiten für 600 000 Rubel meistern.

Solche Aktivisten der kommunistischen Arbeit, wie der Baggemaschinist Viktor Schorow, der Buldozerfahrer Stanislaw Kisselew, Leiter des Turmkrans Wassilij Komarow und viele andere sind nicht nur Stoßarbeiter, sondern beteiligen sich auch rege am öffentlichen Leben des Kollektivs. Sie sind die Tonangeber, die viel dazu beitragen, den Verpflichtungen gerecht zu werden.

E. HEINZE

Gebiet Kustanai



Der Komsomolze Albert Hahn, Mechanisator des Sowchos „Saretschny“, Rayon Jessil, ist gegenwärtig in der Reparaturhalle als Dreher beim Überholen der landwirtschaftlichen Maschinen beschäftigt. Er überbietet stets sein Schichtlohn. Die Leistungen des Kollektivs der Reparaturhalle sind erstklassig: 37 Traktoren stehen schon einsatzbereit.

UNSER BILD: Albert Hahn
A. BILL

Gebiet Zelinograd

Edgar Melmann und sein Sohn Woldemar verließen gemeinsam die Reparaturwerkstatt von Krasnojarsk. Der Vater steuerte schon in seinen jungen Jahren den Radschlepper CHTS, heute aber gerichtet ihm der mächtige „K-700“. Edgars Söhne, Woldemar und Nikolaus, wählten ebenfalls Vaters Beruf. Woldemar absolvierte im Sommer die berufstechnische Schule. Er ist Traktorist und Kombiführer. Nikolaus hat auch schon ein Lehrlager in derselben Berufsschule hinter sich. Er bekommt nur gute Noten, und bald wird er der dritte Mechanisator in der Familie Melmann sein.

In der Erntezeit überboten Vater und Sohn ständig auf Zweifache ihr Tagessoll.

A. GRUDNEZI

Gebiet Kustanai

FREUDE AN DER ARBEIT

Dieses Bild zeigt Baigaly Nurikow, einen der ältesten Kolchosbauern des Lenin-Kolchos, Rayon Sarkandski, Gebiet Taldy-Kurgan. Über 40 Jahre arbeitete er in der Wirtschaft. Jetzt ist er Rentner, doch jedesmal, wenn es nötig ist, hilft er seinen Landsleuten.

Foto: N. Gerassimow

Augenlicht wiederhergestellt

Unerwartet traf die Rentnerin und Arbeitsveteranin des Sowchos „Plodowojagodny“ Maria Karatajewa ein schweres Unglück — sie erblindete.

Die Dorfbewohner ließen die Unglückliche nicht im Stich. Man schenkte der erblindeten Frau viel Aufmerksamkeit, sprach ihr Hoff-

nung zu. Auf Beharren der Freunde würfle Maria Karatajewa in die Augenheilstalt zu Sary-Agatsch eingeliefert. Die Ärztin Tatjana Jerunowa war für eine Operation und führte sie glänzend durch.

Die Freude der Kranken war unbeschreiblich, als die Binde von

Im Cafe „Scholpan“

Im Stadtpark von Taldy-Kurgan, in malerischer Umgebung, steht das vor 2 Jahren eröffnete Cafe „Scholpan“. Im großen Speisesaal herrscht Ordnung. Aus der Küche, wo alle technologischen Prozesse mechanisiert sind, strömt appetitweckerer Wohlgeruch von schmackhaft zubereiteten Gerich-

ten. Dunganische Nudeln, Chartscho-Suppe, Manly, Asu, Besbarmak, starker duftender Tee auf kasachische Art — das sind weit nicht alle National-

speisen, die bei den Besuchern beliebt geworden sind und dem Cafe „Scholpan“ in kurzer Frist einen guten Ruf verschafften.

J. WELSH

Taldy-Kurgan

Hochzeitsfeier

berfarbnes Kränzchen. Dem Ehegatten wird ein ebensolches Straußlein angeheftet. Kinder, Verwandte und Bekannte beglückwünschen die Jubilare und überreichen ihnen Geschenke, wobei man bemüht ist, silberfarbene zu wählen.

Goldene Hochzeit wird nach vollendetem 50-jährigen Ehestand. Das Brautpaar wird mit einem goldfarbenen Kränzchen und Strauß geschmückt, dieselbe Farbe bevorzugt man auch bei der Auswahl von Geschenken. Nach 60 Jahren gemeinsamen Ehelebens feiert man die diamantene Hochzeit, analog der silbernen und goldenen Hochzeit.

E. HAAR

Gebiet Karaganda

Stafette der Kulturarbeiter

Eine große Arbeit führen in diesen Tagen die Kulturorganisationen des Rayons Jessil durch.

In die Dorfklubs hat die Leninsche Kulturstaffette neues Leben gebracht. Im Kulturhaus des Rayons, Direktor Leo Lorenz, wurde ein spezielles Album angefertigt, in das alles Interessante eingetragen wird, was die Kulturarbeiter der Klubs zum Lenin-Jubiläum vorbereitet haben.

W. ENODIN

Gebiet Zelinograd

MEISTERIN IHRES FACHS

Lydia Dunst ist Zuschneiderin im Modesteller für Damen- und Herrenkleidung, Meisterin ihres Fachs. Einem jeden den Modeszchnitt nach seinem Geschmack auszuwählen, dazu noch das Alter, die Figur zu beachten ist nicht so einfach. Doch jedes von Lydia Alexandrowna zugeschnittene Kleidungsstück ist schön, elegant und steht dem Kunden gut.

W. LAUK

Krasnojarsk, Gebiet Swerdlowsk

Auf den Wegen der sonnigen Halbinsel

Die Krimer Baumeister arbeiten ein Schema für die Planung der Südküste und des Kiewer Forschungs- und Projektinstituts für Städtebau einen Generalplan für Großalta für die nächsten 25 — 30 Jahre aus. Vorgesehen ist eine bedeutende Vergrößerung des Kurorts sowie eine komplette Lösung der technischen Aufgaben und des Verkehrsproblems. Man nimmt an, daß sich die Bettenzahl in den Sanatorien im Jahr 2000 vervielfacht und eine Viertel Million betragen wird. Darum werden auch alle Arten des Transports entwickelt.

Heute kann man aus dem Gebietszentrum Simferopol zur Südküste der Krim nur mit Auto und Bus gelangen. Die neue Rollbahn, die auf den nördlichen Abhängen der Krimer Berge parallel der bestehenden geplant wird, soll Tunnels bei Gursuf, Jalta und am Bal-

darer Tor haben, die zum Meer führen. Im Jaltatunnel werden eine Eisenbahnlinie und eine Autostraße gebaut werden.

Original ist die Projektvariante des Zentralausgangs zur Küste. Die Elektrobahn wird, Bachtchisaraj umgehend, ins Gebirge einbezogen und in einem sieben km langen Tunnel die Grenze Jaltas erreichen, dort etwa, wo sich die Südforte der unterirdischen Wasserleitung befindet. Der Bau der Eisenbahn zur Küste wird 47—52 Millionen Rubel ausmachen. Schon in 6 — 7 Jahren werden diese Kosten gedeckt sein.

Der Flughafen Simferopol wird rekonstruiert. Doch wird er auch dann nicht alle Fluggäste aufnehmen können. Darum wird im Zentrum der Krim ein neuer Großhafen für Zivilluftfahrt errichtet. Er wird eine bequeme Verbindung

mit der Südküste, der Heldenstadt Sewastopol und der Westküste sicherstellen.

In Aluscha, Jalta und Laspi (dieser Kurort befindet sich im südlichen Teil der Krim) werden Anlegestellen für künftige Passagier-Amphibienflugzeuge errichtet. Rekonstruiert werden auch der Bahnhof von Simferopol und eine Reihe von Busstationen. In den nächsten Jahren ist geplant, die Fahrwege aus Simferopol nach Dshanko, Jewpatoria, Feodosija, Jalta und Sewastopol zu erweitern.

Der Hafen von Jalta wird keine Handelsschiffe mehr beherbergen. Er wird nur noch Passagiere bedienen, gleichzeitig 6—7 Ozeanische. Dies wird gestatten, die Zahl der Touristenschiffe für Rundfahrten zu erhöhen und den Reisenden mehr Bequemlichkeiten zu be-

reiten. Sie werden in Jalta ihr Motorschiff verlassen und komfortable Touristenexpressen besteigen können. Ohne umzusteigen, können die Gäste der Krim dann Moskau, Leningrad, Swerdlowsk, Nowosibirsk und andere Städte der UdSSR erreichen.

Bedeutend entwickelt werden auch sogenannte vertikale Verkehrsmittel wie: Lifte, Drahtseilbahnen und Seilbahnen. Eine von ihnen — Miscor—Al-Pelri ist bereits im Bau. Die Länge beträgt über drei km. Andere sind geplant.

Der Generalplan zur Entwicklung des Krimer Verkehrssystems wird günstige Bedingungen für die Aneignung neuer Kurortreviere der sonnigen Halbinsel schaffen.

(APN)

Niemand ist vergessen

Die Einwohner des Dorfes Proletarka haben als erste im Rayon Borodulicha das Andenken derjenigen verehrt, die im Großen Vaterländischen Krieg gefallen sind. Sie errichteten am Irtysch-Ufer einen Obelisk zu Ehren ihrer 62 Landsleute, die ihr Leben für die Heimat opferten.

Dem Beispiel der Proletarkar folgten die Einwohner von Pest-schanoje, Borodulicha, Dmitriewka u. a.

Bei den Denkmälern kann man nicht selten Kriegsveteranen sowie Pioniere antreffen, die hier den Eid ablegen, die Sache zu verteidigen, für die ihre gefallenen Landsleute so tapfer gekämpft haben.

E. REITENBACH

Gebiet Semipalatinsk

Für unfallfreie Arbeit

Beschwerlich sind die Wege Ostkasachstans, im Winter während des Glatteis besonders. Große Aufmerksamkeit wird für den Fahrer erfordet. Im Kraftfahrpark von Glibokoje gibt es nicht wenig solche Fahrer, die für langjährigen tadellosen Dienst mit den Abzeichen „Für unfallfreie Arbeit“ gewürdigt wurden.

„Die besten Schaffner unseres Betriebs sind Heinrich Bergen, Woldemar Neuzel, Georgi Sawgorodni und andere. Heinrich Bergen steuert schon 25 Jahre ohne Unfall die Kraftwagen und überbietet stets seine Beförderungspläne. Schon im November 1969 arbeitete er für das Jubiläumsjahr. Wirtschaftliches Verhalten zur Technik, strenges Befolgen der Verkehrsregeln und ständige Hebung der Fahrerkategorie — das charakterisiert die Schaffner-Schichtmacher unseres Kraftfahrparks“, erzählt der Ingenieur für Verkehrssicherheit A. Krenz.

I. WALTER

Gebiet Ostkasachstan

Die die Zeit überflügeln

Schon viele Jahre arbeiten in der Reparaturwerkstatt von Krasnojarsk, Rayon Jessil, die beiden Muths — Vater und Sohn. Da beide Friedrich heißen, werden sie von ihren Kollegen der ältere und der jüngere Muth genannt.

Friedrich Muth senior kam Anfang der vierziger Jahre hierher. Erst bediente er als Mechaniker die Traktorenbrigaden und Feldstandorte in den Kolchos. Später spezialisierte er sich auf die Reparatur von Kraftwagennoloren. Von seiner hochproduktiven Arbeit spricht schon allein die Tatsache, daß Friedrich Muth gegenwärtig schon für 1973 arbeitet.

Der jüngere Friedrich ist auch

Schlösser, aber er schreibt auf seinem Kalender seit 1972. Die Muths weiteffern miteinander, doch bis jetzt öleb der Vater unbesiegt.

Dem Kollektiv der Reparaturwerkstatt wurde im sozialistischen Wettbewerb der 1. Platz im Gebiet Zelinograd zugesprochen und der ehrenvolle Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Besonderes LD verdienen neben Vater und Sohn Muth die Bestarbeiter — die Schlosser Philipp, Daniel und Gottlieb Ungeluf, die Dreherin Viktoria Helm und der Schöffer Johann Dyck.

Alwine HUCK

Gebiet Zelinograd

Das letzte Lotterielos

„Ende des vorigen Jahres“, berichtet der Traktorist aus dem Kolchos „Alte Otkhlyb“, Rayon Swerdlowsk, Andreas Simon, „war ich mit meiner Tochter im Gebietszentrum. Ganz zufällig kamen wir in die Zentralsparkasse, wo man uns Lotterielose zu kaufen anbot. Ich schlug meiner Tochter vor, nur die gleichen Lose zu ziehen. Damals kauften wir Lotterielose für 30 Rubel.

Neulich besuchten wir wieder die Sparkasse, um die Lose zu prüfen. Auf viele entfielen Ein-Rubel-Gewinne. Das Prüfen ging zu Ende. Mißerfolg. Doch das hundertste Los brachte Glück. Wir gewannen einen Moskwtisch-412.“

W. ADLER

Gebiet Dshambul

SPORT

„Automobilist“ —

Spitzenreiter der Zone

Außerordentlich erfolgreich sind in dieser Winterperiode die Bandyspieler der Mannschaft „Automobilist“ aus Karaganda, die zusammen mit der Mannschaft „Leninogorez“ (Leninogorsk) unsere Republik bei den Landesmeisterschaften in der sibirischen Zone der zweiten Gruppe der A-Liga vertreten. Außer dieser Zone gibt es noch vier Meisterschaftszonen; je zwei Sieger aus vier Zonen und der Sieger der Zone der Unionsrepublik werden im Februar in der Endrunde das Recht bestreiten, nächstes Jahr in der Oberliga zu spielen. Die Karagander sind souveräne Spitzenreiter in ihrer Zone. In den vergangenen Treffen buchten sie 24 Punkte, was bedeutend mehr ist, als bei der Mannschaft „Junost“ aus Omsk, die mit 15 Punkten den zweiten Platz in der Turniertabelle belegt. Somit haben sich die Karagander das Recht gesichert, in der Endrunde zu starten. Von dem schlagkräftigen Angriff und der zuverlässigen Abwehr der Mannschaft, die von den ehemaligen Dynamospielern Iwan Rogalschow und Boris Kaszawow trainiert wird, zeugt auch die Tordifferenz der Automobilist-Mannschaft — 79:12. Nur vier Punkte hatten die Karagander in den Treffen mit ihren Rivalen eingebüßt. Drei von ihnen kommen auf das Konto der zweiten Mannschaft Kasachstans, die in dieser Zone spielt — des „Leninogorez“. Diese Mannschaft kann sich auch rühmen, die einzige zu sein, die dem Zonenieger eine Niederlage (1:0) zugefügt hat und im Einzelfinale (1:1) abtrat. Ein weiteren Punkt verloren die Karagander im Treffen gegen die Hockeyspieler aus der Mannschaft „Junost“ (Omsk) — 1:1. Die anderen Treffen gegen diese Mannschaft, gleichwie gegen die Bandyspieler aus Tomsk und Nowosibirsk, hatten den Karagadern überzeugende Siege eingebracht. Die erfolgreichsten Torschützen der Automobilist-Mannschaft sind Sergei Slepow, Gennadi Kortschagin und Iwan Rakow, die mit 21, 18 und 13 Toren zu Buche stehen. Nicht schlecht hat auch die Mannschaft „Leninogorez“ (Leninogorsk) abgeschnitten, die mit 12 Punkten den dritten Platz belegt.

H. PFEFFER, Sportberichterstatler der „Freundschaft“

Alma-Ata,

Schiedsrichter aus Kasachstan

Dieser Tage wurde in Chabarowsk ein Match der Landesmeisterschaft im Bandyhockey der Oberliga ausgetragen. Auf dem Eisfeld kreuzten der Silber- und der Bronzeträger der vorjährigen Meisterschaft — die Armeesportler aus Swerdlowsk und Chabarowsk — die Hockeyschläger. Die Chabarowsker siegten 5:1.

Dieses verantwortungsvolle Treffen leiteten die Kasachstaner Unionsrichter, Schiedsrichter der Republikklasse Boris Karneitnikow aus Alma-Ata und Alexander Anissimow aus Zelinograd.

M. DOBRENKO

Für unsere Zelinograder und Köktschetawer Leser

19.00 — Heute im Programm

19.05 — Programm der Redaktion für Landwirtschaft „Auf dem Neuland“

19.55 — Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“

20.10 — Dokumentarfilm „Menschen, Taiga, Hauptleitung“

20.30 — Leninsches Fernsehfestival der Städte und Rayons des Gebiets Zelinograd. Im Ather — Rayon Balkaschino

22.05 — Moskau

23.00 — Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf

REDAKTIONSKOLLEGIUM

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

Типография № 3 г. Целиноград.

УИ 00255 Саракз 944